

J a h r e s b e r i c h t 1977

I.A.1. Allgemeine Entwicklung

Die Entwicklung der Landesbibliothek Wiesbaden war im Berichtsjahr 1977 von drei Faktoren bestimmt:

- a) Die Personallage hat sich erneut verschlechtert.
- b) Die durch die Personalverminderung bedingten verkürzten Öffnungszeiten schlagen sich in zurückgehenden Benutzerzahlen nieder.
- c) Dem Raumbedarf, insbesondere an Benutzer- und Verwaltungsräumen, muß möglichst bald abgeholfen werden.

Zu a. Als Bibliothek, die nicht zum Hochschulbereich gehört, sondern eine eigene Etatstelle hat, war die Landesbibliothek Wiesbaden von der Stellenbesetzungssperre und der Zwangsbe-
wirtschaftung der Stellen besonders hart betroffen. Von 10 Planstellen, die im Zeitraum vom 1.10.1975 bis 1.10.1977 frei wurden (die Stelleninhaber sind zum größten Teil aus Altersgründen oder wegen Krankheit ausgeschieden), konnten bis Ende 1977 nur 4 Stellen wieder besetzt werden. 4 1/2 Stellen (eine A 4, eine V b, eine VI b, eine VIII und eine halbe Stelle für eine Lohngruppenempfängerin) wurden der Bibliothek in Abgang gestellt. Das ist bei 46 Planstellen im Kassenanschlag 1976 ein Stellenabgang von 10 %. Die baldige Wiederbesetzung dieser Stellen wäre dringend erforderlich gewesen. Die Bibliotheksleitung hat deshalb gegen diese Einbuße an Stellen in verschiedenen Berichten an das Ministerium schwerwiegende Bedenken geltend gemacht, da sie eine dauernde Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Bibliothek und eine Beschneidung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten in der Zukunft zur Folge hat. Die Stellenkürzungen sind um so weniger gerechtfertigt, als die Landesbibliothek Wiesbaden gegenüber den 1964 gegebenen Empfeh-

lungen des Wissenschaftsrats nach wie vor ein Personaldefizit aufweist, während im Hochschulbereich die Bedarfszahlen erreicht und sogar über die empfohlenen Zahlen hinaus Stellen bewilligt wurden.

Eine derartige Stellenverminderung war bei gleichzeitiger Zunahme der Dienstaufgaben nicht mehr auszugleichen. Besonders hart betroffen war und ist die Benutzungsabteilung, da die ausgeschiedenen Mitarbeiter ganz oder teilweise in der Auskunftsstelle, in Ortsausleihe, Lesesaal und Magazin eingesetzt waren und vertreten werden mußten. Innerbetriebliche Maßnahmen wie z.B. die Vereinfachung von Geschäftsgängen konnten nur einen geringen Teil der Personaleinbuße auffangen. Alle sonstigen Maßnahmen, die fehlenden Mitarbeiter durch eine andere Arbeitsverteilung und Vertretungsdienste zu ersetzen, konnten nur dazu dienen, eine vorübergehende Notsituation zu überbrücken. Als Dauerzustand hätten sie einen geordneten Dienstbetrieb unmöglich gemacht. Da die freien Stellen nicht wieder besetzt werden durften, sah sich die Bibliothek bereits im Herbst 1976 gezwungen, die Öffnungszeiten von Ortsausleihe und Lesesaal einschneidend zu kürzen (Ausleihe um wöchentlich 10 Stunden, Lesesaal um wöchentlich 14 Stunden). Diese verkürzten Öffnungszeiten mußten auch 1977 beibehalten werden, da sich durch die neue Stellenplankürzung (Abgang einer Stelle A 5 für einen Magazinbeamten durch Erlaß vom 1.4.1977), andere Personalveränderungen (eine Bibliotheksangestellte schied wegen Erfüllung der Voraussetzungen zum Bezug des vorgezogenen Altersruhegeldes aus, eine andere konnte sich durch einen Stellenwechsel verbessern) und durch den fast gleichzeitigen Mutterschaftsurlaub von zwei Bibliotheksbediensteten die Personalsituation erneut verschlechterte. In diesem Zusammenhang sei noch vermerkt: Durch Erkrankungen des Personals sind 1977 insgesamt 940 Arbeitstage = 7.560 Arbeitsstunden ausgefallen. Legt man 220 jährliche Arbeitstage à 8 Stunden zugrunde, so sind damit durch Erkrankungen über 4 "Mann-Jahre" fortgefallen. Hinzu kam, daß zwei bisherige Magazinbedienstete wegen chronischer Leiden mit anderen, körperlich leichteren Tätigkeiten beschäftigt werden mußten, so daß der gesamte Magazinbetrieb in Frage gestellt und die Funktionsfähigkeit der Bibliothek im Be-

nutzungsbereich nicht mehr gewährleistet war. Der Dienstbetrieb konnte nur dadurch aufrechterhalten werden, daß zwei im Laufe des Jahres freigewordene Angestelltenstellen mit einem Angestellten für das Magazin und einer von uns für den mittleren Bibliotheksdienst ausgebildeten Kraft (ab. 2.1.1978) besetzt werden konnten. Trotzdem gelang und gelingt die schnelle und reibungslose Abwicklung von Orts- und Fernleihe nur mit größter Mühe und unter Zurückstellung anderer wichtiger Arbeiten.

Abgesehen von den schwerwiegenden negativen Maßnahmen im Benutzungsbereich ließ es sich auf die Dauer nicht vermeiden, auch in anderen Bereichen Abstriche zu machen. Um nur einige wichtige Punkte aufzuführen:

1. Die besonders wichtige Ermittlung und Beschaffung der Pflichtexemplare konnte nicht mehr optimal durchgeführt werden.
2. Die Bearbeitung bestimmter neuerworbener Bestände (vor allem die Katalogisierung der als Pflichtstücke eingegangenen Musikalien) mußte bis auf weiteres zurückgestellt werden.
3. Es entstehen zunehmend Rückstände in der Sachkatalogisierung, da eine einzige Halbtagskraft für die Redaktion des Schlagwortkataloges zeitlich eindeutig überfordert ist. Abhilfe kann hier erst durch die Neueinstellung einer Diplombibliothekarin für die Katalogabteilung geschaffen werden. Wenn dies nicht möglich ist, wird es auch im alphabetischen Katalog zu Rückständen kommen.
4. Auch die Ausstellungen, die über Wiesbaden hinaus Beachtung fanden, wie Bestellungen der Ausstellungskataloge beweisen, und zur Werbung für die Bibliothek beitrugen, mußten und müssen bis auf weiteres unterbleiben, da das Personal fast ausschließlich mit Aufgaben des laufenden Betriebs in Beschlag genommen ist, so daß keine Ausstellungen vorbereitet werden können.

EDV-Projekte, die wir im Verbund mit den anderen hessischen wissenschaftlichen Bibliotheken bereits vorbereitet bzw. geplant haben, werden mit der derzeitigen Personalausstattung nicht zu verwirklichen sein. Die Teilnahme an der Entwicklungsphase von HEBIS-MON wird ohne die Wiederbesetzung der uns 1976 gestrichenen Stelle

für den gehobenen Dienst nicht möglich sein. Mit dem verringerten Personal wird die Bibliothek auch nicht in der Lage sein, die Anwendung der EDV im Ausleihbetrieb vorzubereiten und einzuführen.

Auch auf die Arbeitsqualität wirkt sich das Personaldefizit ungünstig aus. Der ständige Stress, dem die Mitarbeiter durch Mehrarbeit und Vertretungsdienste unterworfen sind, führt dazu, daß weniger sorgfältig gearbeitet werden kann und die Fehlerquote steigt. Die jetzt unterlaufenden Fehler müssen später einmal zeit- aufwendig bereinigt werden. Außerdem - und das ist m.E. ein sehr wichtiger arbeitspsychologischer Gesichtspunkt - sind die derzeitigen durch die Personalverminderung verursachten Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter auf die Dauer unbefriedigend und nicht geeignet, die Leistungsbereitschaft und Arbeitsfreude zu steigern.

Zu b. Die zu erwartenden Auswirkungen der durch die Personalverminderung bedingten verkürzten Öffnungszeiten sind im Berichtsjahr in erschreckendem Ausmaß deutlich geworden. Das verdeutlicht eine Statistik der Benutzung der letzten 5 Jahre.

Während vorher die Benutzung der Bibliothek von Jahr zu Jahr stieg, ging sie bereits in den letzten 4 Monaten des Jahres 1976 im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahrs um ca. 15 % zurück. Die Zahl der in der Ortsausleihe aufgegebenen Bestellungen sank 1977 gegenüber 1975 (das letzte volle Jahr mit den alten Öffnungszeiten) um 13.931 (1975: 94.529; 1977: 80.598). Das ist ein Rückgang um 15 %. Das gleiche gilt für die Bestellungen im Lesesaal: Rückgang um 16 %. Die Zahl der Lesesaal-Besucher ist sogar um 25 % zurückgegangen.

Es steht außer Zweifel, daß wir im Interesse der Bibliotheksbenutzung wieder längere Öffnungszeiten brauchen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Bibliothek durch neue Stellenzuweisungen in die Lage versetzt wird, das erforderliche Personal einzustellen.

Zu c. Das 1913 errichtete Bibliotheksgebäude entspricht in mancher Hinsicht nicht mehr den Anforderungen einer modernen Bibliotheks-

verwaltung und -benutzung. Insbesondere gilt dies - im Hinblick auf die wachsenden Kataloge - für den Raumbedarf des Bereichs Katalog/Ausleihe (zur Zeit noch eine Raumeinheit). Schon das Aufstellen von Katalogschränken für den neuen Schlagwortkatalog führt oft zu drangvoller Enge für die Benutzer. Die räumliche Situation ist bereits derart angespannt, daß bei dem in absehbarer Zeit zu erwartenden Übergang zu den neuen Katalogregeln und der damit verbundenen Notwendigkeit, zum internationalen Katalogzettelformat überzugehen, kein Platz sein wird, die für einen neuen alphabetischen Katalog erforderlichen Katalogschränke aufzustellen. Eine Lösung des Raumproblems zeichnete sich ab, als im Nachbarhaus Rheinstraße 59 ein von der Deutschen Bank gemietetes Ladenlokal frei wurde und neu vermietet werden sollte. Der Hausbesitzer war zunächst daran interessiert, diesen Raum (mit Nebenräumen), der zur Erweiterung der Bibliothek sehr geeignet gewesen wäre, da ein direkter Zugang durch die Brandmauer zum Bibliotheksgebäude hätte geschaffen werden können, an uns zu vermieten. Aber unmittelbar vor Abschluß des Mietvertrags entschied sich der Hausbesitzer dafür, den Raum an einen anderen Interessenten zu vermieten. Daraufhin wurden von der Bibliotheksleitung und dem Staatsbauamt die nach der Errichtung der Neubauten um die Bibliothek noch verbleibenden Möglichkeiten einer baulichen Erweiterung der Bibliothek geprüft.

Nachdem früher bereits erörterte Möglichkeiten (Aufstockung des Lesesaals oder teilweise Überbauung des Hofes an der Westseite des Bibliotheksgebäudes) heute, nachdem das Gelände schon als überbaut gilt, keine Aussicht mehr auf Baugenehmigung haben oder technisch nur äußerst schwer zu realisieren sind und deshalb ausscheiden, bleibt nur die Errichtung eines Seitenflügels an der Ostseite des Bibliotheksgrundstücks. Der geplante Seitenflügel ist erforderlich, um zusätzliche Arbeitsräume für die Bibliotheksverwaltung zu schaffen. Die Erweiterung der Kataloge, die jetzt schon ansteht und in den nächsten Jahren unabweisbar wird, zwingt dazu, die jetzige Raum- und Funktionseinheit von Buchausleihe und Katalogen sobald wie möglich aufzulösen und die Buchausleihe in das Tiefparterre (Sockelgeschoß) zu verlegen, für die dort jetzt befindlichen Büroräume und Arbeitsplätze muß ein Ersatz im Erweiterungsbau gefunden werden.

Außerdem sollen dort auch Bereiche der Katalogabteilung mit bibliographischem Handapparat und EDV-Geräten untergebracht werden. Das Staatsbauamt hat bereits eine Entwurfsbeschreibung des Seitenflügels geliefert. Von Bibliotheksseite wurde ein erstes Raumprogramm entworfen, das die Nutzungsart des geplanten Bürotrakts belegt.

Es ist vorgesehen, die Mittel für den Erweiterungsbau schon in den Anmeldungen für den Haushalt 1979 zu beantragen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Feststellung des Wissenschaftsrats in seinen Empfehlungen von 1964 hingewiesen: "Ein weiterer Ausbau des im Kriege unbeschädigt gebliebenen, aber nicht mehr zureichenden Gebäudes ist erforderlich."

I.A.2. Rationalisierung und Organisatorische Maßnahmen

Die stark angespannte Personallage zwang dazu, die Arbeitsorganisation zu straffen und auf Arbeiten zu verzichten, die zwar an und für sich wünschenswert und notwendig sind, aber in Notzeiten zugunsten der täglich anfallenden Arbeiten im Benutzungssektor zurückstehen müssen. So wurde z.B. die Geschenkakzession vereinfacht, indem auf die Anfertigung von Interimsnachweisen für geschenkte Bücher sehr häufig verzichtet wird, so daß die Bearbeiterin der Geschenke weitgehend für andere Aufgaben freigestellt werden konnte.

Wie die bisherigen Erfahrungen mit der Anwendung der Datenverarbeitung im Bibliothekswesen gezeigt haben, kann mit einem kooperativen regionalen Verbundsystem von Bibliotheken der größtmögliche Grad an Effektivität, Wirtschaftlichkeit und Rationalisierung erreicht werden. Trotz der angespannten Personallage hat sich deshalb die Bibliothek bereiterklärt, an der Testphase von HEBIS-MON (Verbundkatalogisierung der Monographien) teilzunehmen. Entsprechende Vorarbeiten dazu wurden bereits im Berichtsjahr geleistet. Die Bibliothek war auch, zunächst durch ihren Direktor (seit 1976) und seit Herbst 1977 durch eine Bibliotheksoberspektorin, die ab 1.1.1978 für die Durchführung des Projekts in der Bibliothek zuständig ist, in der Arbeitsgruppe HEBIS-MON ver-

treten. Die Teilnahme des Bibliothekstyps Landesbibliothek mit dem besonderen Erwerbungsgut der zahlreichen Pflichtexemplare wird auch wichtig sein für die Prüfung der Frage, ob das Verfahren für alle Bibliothekstypen effektiv ist. Während der Testphase entstehen der Bibliothek keine Kosten für die Geräte. Diese werden von der DFG gestellt. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an dem Projekt ist jedoch, daß die Bibliothek 1978 wieder eine Kraft des gehobenen Dienstes einstellen kann.

Die schon für das Jahr 1976 geplante Umstellung der Buchausleihe auf EDV-Organisation mußte auf noch unbestimmte Zeit verschoben werden - auch dies infolge des Abgangs von Stellen, wodurch zur Zeit die Ortsausleihe besonders stark betroffen ist, so daß die Vorarbeiten nicht geleistet werden können. Die Bibliothek ist jedoch in der Arbeitsgruppe vertreten, die den Einsatz eines Datensammelsystems in der Ausleihe entwickelt.

I.B. Zusammenarbeit mit Bibliotheken innerhalb der Stadt

Der Zusammenarbeit mit Bibliotheken innerhalb der Stadt dienen Veranstaltungen des Arbeitskreises Wiesbadener Bibliothekare, die zum Teil auch in der Landesbibliothek stattfanden. Auch der 1976 erarbeitete Wiesbadener Bibliotheksführer hat sich in vielen Fällen hilfreich erwiesen.

Die Stadtbücherei Wiesbaden erhält nach wie vor Meldungen über unsere gesamten Neuerwerbungen in Form eines Exemplars des Bestellzettels. Diese schon seit längerer Zeit bestehende Praxis dient der Information über die von der Landesbibliothek erworbene neue Literatur.

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken sieht informatorische Praktika an Spezialbibliotheken, Öffentlichen Büchereien und anderen Einrichtungen vor. Auch 1977 wurden diese Praktika für unsere Inspektoranwärterinnen an verschiedenen Wiesbadener Bibliotheken durchgeführt, denen für ihre seit Jahren bewährte kollegiale Hilfsbereitschaft an dieser Stelle gedankt sei. Es handelt sich

um die Stadtbücherei, die Bibliothek des Statistischen Bundesamtes und die Bibliothek der Fachhochschule. Umgekehrt bot die Landesbibliothek wieder einigen Studierenden der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart die Möglichkeit, ihr im Rahmen der Ausbildung für den gehobenen Dienst an Öffentlichen Bibliotheken vorgeschriebenes Praktikum an einer wissenschaftlichen Bibliothek bei uns zu absolvieren.

Vom 24. - 26. Oktober 1977 fand auf Einladung der Landesbibliothek in Wiesbaden die diesjährige Herbstsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken statt. Die Tagung behandelte folgende Themen:

1. Die Haushaltssituation der Regionalbibliotheken in den letzten Jahren.
2. Projekte der Bibliotheken mit wertvollen Altbeständen zur Erschließung und Erhaltung dieser Bestände in Zusammenhang mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Es wurde allgemein festgestellt, daß die Entwicklung gekennzeichnet ist durch einen stagnierenden bzw. rückläufigen Erwerbungs-
etat und durch eine unzureichende Personalausstattung. Die in Wiesbaden versammelten Bibliothekare richteten deshalb eine Aufforderung an die Kulturpolitiker und an alle, die politisch Verantwortung tragen, die finanzielle Situation der Landesbibliotheken und sonstigen Regionalbibliotheken zu verbessern.

I.C. Fortbildung

An Fortbildungsveranstaltungen nahmen teil:

18.4. - 22.4.77

"Neue Regeln für die Alphabetische Katalogisierung"

Fr. Kirchner, Fr. Tezel

25.4. - 6.5.77

"Einführung in die maschinelle Dokumentation"

Fr. Fiedler, Herr Laspe

12.9 - 14.9.77

"Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen für Bibliothekare"

Herr Laspe

26.9. - 29.9.77

"Arbeitsabläufe in der Buchbearbeitung an wissenschaftlichen
Universalbibliotheken"

Herr Laspe

II. Haus und Gerät

Bau- und Renovierungsarbeiten:

Aufzüge, Einbau einer Inspektionssteuerung	2.887,36
Aufzüge: Wartung und Reparatur	5.386,28
Elektroarbeiten	5.573,13
Heizung: Wartung und Reparatur	4.973,69
Tischlerarbeiten	1.134,61
Fußbodenbelag (Teppichboden)	5.912,48
Benutzungsgebühr für Privatfeuermeldeanlage	1.320,00
Wartung der Feuermelde-Nebenanlage	4.287,40
Malerarbeiten	759,37
Installationsarbeiten	692,57
Schlosserarbeiten	2.339,14
	<hr/>
	35.266,03

Gerätebeschaffung:

5 Drehstühle	998,45
1 Schreibtisch	324,24
1 Handfeuerlöschgerät	135,20
8 Luftbefeuchter	1.289,37
5 Kleiderspinde	1.363,64
2 Staubsauger	865,12
1 Zeuschel-Mikrofilmschrank	687,49
1 Koffer-Schreibmaschine	536,83
2 Thermo-Hygrographen	1.444,69
2 Bücherwagen	710,40
1 Werkbank	652,68
1 Schimanek-Stockpresse	944,39
2 Abpressklammern	419,35
15 Gitterrahmen	690,21
4 UNICARD-Katalogschränke	8.370,51
46 Rollos (Magazine)	2.746,14
	<hr/>
	22.178,71

III. Personal

Der Stellenplan wurde im Berichtsjahr dahingehend geändert, daß eine freigewordene Stelle der Bes.Gr. A 4 gem. Erlaß HKM v. 1.4.1977 in Abgang gestellt wurde.

Stellenbesetzung Stand: 31.12.1977

Stellen nach dem Haushaltsplan		davon am 31.12. besetzt
a) höherer Dienst	5	5
b) gehobener Dienst: Beamtenstellen	8 (davon 1 Verwaltung, 7 Bibl.Dienst)	8
Angestellte	5	5
c) bibliothekarische Hilfskräfte u. Verwaltungsangestellte (BAT Vc - BAT VIII)	10	9
d) Buchbinderei	5 u. 2 Lehrlinge	6
e) Hausmeister Garderobe Reinigungsdienst:	7	6
f) zugewiesene Inspektoranwälter	7 davon in	
	prakt.Ausbildung	theoret.Ausbildung
	5	2
g) Assistentenanwälter	1	

Personalveränderungen im einzelnen

Neueinstellungen:

Herr Kipka	BAT IX b	1.10.77
Frau Eichler	MTL II Lgr. III	1. 4.77
Herr Reiser	MTL II Tarif	1. 9.77

Höhergruppierungen:

Scheffer	BAT V c	1. 7.77
Hassenteufel	" VI b	"
Histing	" VII	"

Zur Ausbildung zugewiesen:

Frl. Krummacher	Inspektoranwärterin	1.10.77
Frl. Preuschoff	"	"
Frl. Weller	Assistentenanwärterin	"

ausgeschieden sind:

1. infolge Beendigung der Ausbildung

Frau Glier	30.9.77
Frau Dehler	"
Frau Scharrer	"
Frau Zebitz-Riha	"

2. aus persönlichen Gründen

Frau Henkelmann	30.4.77
Herr Mijowitsch	31.5.77
Frau Kirchhoff	15.9.77
Frau Schmitt	30.9.77

3. durch Versetzung in den Ruhestand

Frau Grimm	28.2.77
Frau Petrich	30.6.77

zur Bibl.Schule überwiesen wurden:

Frau Scholze	1.5.77
Frl. Molitor	"

IV. Erwerbung

1. Mittel für den Buchkauf

Für den Buchkauf waren im Haushalt 1977 angesetzt und tatsächlich verfügbar:

Haushaltsstelle	52371	323.000,00 DM
"	81371	2.600,00 DM

Für Bücher wurden ausgegeben	311.845,00 DM
------------------------------	---------------

Für Einband wurden ausgegeben	13.204,00 DM
-------------------------------	--------------

Die Ausgaben für die einzelnen Teilpositionen ergeben folgendes Bild:

Zeitschriften, Zeitungen	96.878,00 DM
Reihenwerke und Fortsetzungen	125.274,00 DM
Neue Einzeldruckschriften	78.356,00 DM
Antiquaria, Reprints	6.457,00 DM
Handschriften, Autographen	4.118,00 DM

2. Erworbene bibliographische Einheiten:

a) Kauf	4753
b) Tausch	693
c) Pflichtexemplare	1817
d) Geschenke	758
	<hr/>
	8021

3. Da in diesem Jahr der Büchertitel nicht zur Deckung von Mehrbedarf bei anderen Haushaltsstellen herangezogen werden mußte, sondern in voller Höhe zur Verfügung stand, konnten rund 43.000,-- DM mehr als im Vorjahr für die Bestandsvermehrung ausgegeben werden (1976: 267.887,00 DM, 1977: 311.094,00 DM). Trotzdem konnte die Zahl der durch Kauf erworbenen Bücher nicht vergrößert werden, sondern ging sogar etwas zurück: 1976: 4.805 bibliographische Einheiten, 1977: 4.753. Dieser Sachverhalt macht den Kaufkraftschwund deutlich und zeigt, welche Auswirkungen die Preissteigerungen haben. Allein für den Bezug von Zeitschriften, laufend gehaltenen Reihenwerken und Fortsetzungen mußten bei nur unerheblich vergröß-

Berter Zahl der Abonnements rund DM 40.000,-- mehr ausgegeben werden als im Vorjahr. Der Anteil der Abonnements am gesamten Erwerbungssetat wächst (1976: 68 %) und beträgt jetzt bereits 71 %. Dem entspricht, daß die Bibliothek bei kaum ins Gewicht fallender Steigerungsrate des Erwerbungssetats von Jahr zu Jahr einen geringeren Zuwachs an Druckschriften zu verzeichnen hat. Eine Ausweitung, die der Steigerung der Literaturproduktion Rechnung tragen würde, fehlt ganz. Diese Differenz zwischen Soll und Ist (Soll für die Landesbibliothek Wiesbaden nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrats: DM 863.000,00 , Ist: DM 325.000,00) hat zur Folge:

1. Der Erwerbungssetat reicht nicht aus, um die für eine Landesbibliothek unserer Größenordnung wichtigen deutschsprachigen Neuerscheinungen zu kaufen. Auch der Bestand an Zeitschriften kann nicht ausgebaut werden. An ausländischer Literatur können nur die Texte wichtiger ausländischer Autoren gekauft werden. Ausländische Sekundärliteratur entfällt weitgehend.
2. Lückenergänzungen im Altbestand und Kompletttierung der Autographensammlungen (Gustav Freytag-Sammlung und Autographen von Persönlichkeiten, die für Wiesbaden wichtig sind) müssen weitgehend unterbleiben.
3. Es muß am Einband gespart werden, da dessen Kosten zu Lasten des Erwerbungssetats gehen.

Die Anzahl der Pflichtexemplare hat sich mit 1.817 gegenüber 1.450 im Vorjahr vergrößert. Die Bibliothek erhält zur Zeit Pflichtstücke von insgesamt 70 Verlagen (ohne Selbstverleger und Verleger von Vereinschriften). Die Ablieferung erfolgte in den meisten Fällen ohne Anforderung.

4. Erwerbungen

(gegliedert nach Fächern entsprechend der "Vermehrungsstatistik nach Fächern" im Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken)

1. Allgemeines, Buch und Schrift, Bibliotheken	385
2. Philosophie, Psychologie	243
3. Religion, Theologie	251
4. Erziehung, Unterricht, Hochschulwesen, Schulbücher	435
5. Recht, Staat, Politik	832

6. Gesellschaft, Wirtschaft, Statistik	665
7. Sprach- u. Literaturwissenschaft	640
8. Mathematik	75
9. Naturwissenschaft	940
10. Medizin	295
11. Technik	379
12. Gartenbau, Land-, Forst-, Hauswirtschaft	120
13. Handel und Verkehr	14
14. Schöne Literatur, Jugendschriften	493
15. Bildende Kunst	275
16. Musik, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	129
17. Musiknoten	78
18. Spiele, Sport	64
19. Geographie, Völkerkunde, Atlanten	178
20. Geschichte, Biographie, Volkskunde	1503
21. Universitätsschriften (einschl. Dissertationen)	-
22. Handschriften	-
23. Autographen	14
24. Karten, Einzelblätter	13
25. Schallplatten, Tonbänder	-
5. Zuwachs an Buchbinderbänden	7832
6. Zuwachs an laufenden Metern	181

V. Kataloge

1. Alphabetische Kataloge

- a) Katalogisierte Neuerwerbungen 8057 bibl. Bde
- b) Die katalogisierten Altbestände werden, da sie nicht erheblich sind, nicht gesondert gezählt, sondern sind in a mitenthalten.
- c) In die beiden alphabetischen Kataloge (Dienst-AK u. Publikums-AK) und in den Lesesaalkatalog wurden insges. 11.500 Hauptzettel (Titelaufnahmen) und 6584 Verweisungen eingelegt.
- d) An unkatalogisierten Beständen sind vor allem die als Pflicht-exemplare eingehenden Musikalien zu erwähnen, die aus Personal-mangel (fehlende Diplomkraft für den AK !) seit 3 Jahren nicht mehr bearbeitet werden konnten.

2. Sachkataloge

Der im Jahr 1974 begonnene neue Schlagwortkatalog hatte unter der durch die Stellenbesetzungssperre verursachten Personalmissere in besonderem Maße zu leiden. Hier sind beträchtliche Rückstände entstanden, welche die Möglichkeiten der Informationsgewinnung über die neuerworbenen Bibliotheksbestände erheblich beeinträchtigen. Auch die im Interesse einer optimalen Literaturerschließung als Ergänzung zum Schlagwortkatalog vorgesehene systematische Übersicht der Schlagwörter konnte erst in Ansätzen in Angriff genommen werden.

VI. Einbandstelle, Hausbuchbinderei u. technische Dienste

1. Buchbinderarbeiten außer Haus:

Das anfallende Bindegut konnte zum größten Teil von der Hausbuchbinderei gebunden werden. Außer Haus wurden nur 273 Bde gebunden.

2. Tätigkeiten der Hausbuchbinderei:

1. einf. kl. Rep.	143
2. größ. Rep.	112
3. Neubinden 1/2 L.	1334
4. Neubinden brosch.	239
5. Neubinden - Leder	21
6. Aktendeckel	92
7. Zw. Pappe	35
8. Kasten neu	15
9. Mappen m. u. o. Klappe	7
10. Zeitungen	202
11. Filmolux	4
12. Registerpappen	676
13. Schuber neu	12

Da wegen der Stellenbesetzungssperre 1 A 5-Stelle nicht besetzt werden konnte, mußten häufig die Buchbinder zur Vertretung im Magazin herangezogen werden. Die durch diese Vertretungen der Buchbinderwerkstatt entzogene Arbeitszeit betrug 1977 801,5 Stunden. Das bedeutet, daß 1 Arbeitskraft rd. 20 Wochen der Buchbinderwerkstatt entzogen war.

3. Restaurierungswerkstatt

Im Berichtsjahr wurden restauriert

2 Neuzeitliche Handschriften (Hs 148 und 149)

4 Inkunabelbände (Inc 77, Inc 256, Inc 257, Inc 271 II) sowie

6 ältere Drucke aus dem 17. bzw. 18. Jahrhundert (davon 4 Rarwerke).

Am schwierigsten und zeitaufwendigsten gestaltete sich die Restaurierung der 4 Inkunabeln. In einem Fall (Inc 257) mußte der Bucheinband von Grund auf erneuert werden, da der alte Ein-

band nicht mehr vorhanden war. In zwei Fällen (Inc 256 und Inc 77) hatten sich die Restaurierungsarbeiten an den erhalten gebliebenen Teilen bzw. Bruchstücken des alten Holzdeckel- einbandes zu orientieren. Auf die konservierende und restaurierende Behandlung des Buchblocks einschließlich sämtlicher einzelner Blätter wurde größtmögliche Sorgfalt verwendet. Über die Restaurierung der einzelnen Objekte wurden wie in den vorhergehenden Jahren detaillierte Arbeitsberichte angefertigt. Darüber hinaus wurde mit einer Fotodokumentation für Arbeiten an besonders schwierigen Objekten begonnen (Beispiele Inc 256, Inc 257 und Inc 271 II). Die Fotos zeigen jeweils Einband und Buchinneres vor und nach der Restaurierung und ergänzen in anschaulicher Weise die Ausführungen der Arbeitsberichte. Es ist beabsichtigt, diese Text- und Bilddokumentation über die Leistungen der Restaurierungswerkstatt in Zukunft weiterzuführen und nach Möglichkeit auszubauen. Im Rahmen der Restaurierungsarbeiten wurden weiterhin 236 Einbettungen (152 einseitige und 84 doppelseitige) vorgenommen und 20 Buchkästen angefertigt.

4. Filmoluxen, Zugmappen, Reparaturen

Ebenfalls im Hause wurden im Berichtsjahr 127 Zugmappen angefertigt, 2013 Bände mit Filmolux überzogen und 195 beschädigte Bücher repariert.

Anlage zu VII A: Vergleichstabellen 1964 - 1977

Benutzungsstatistik 1964 - 1977

	Anzahl der Benutzer		Anzahl der aufgegebenen Bestellungen		Lesesaal	Lesesaal-Benutzung: Zahl d. Besucher	Gesamtzahl d. ausgel. Bde u. Kop.	über ausw. Leihverk.
	aktive Fernl.	passive Fernl.	aktive Fernl.	passive Fernl.				
1964	4 897	63 102	4 659	3 545	6 418	27 131	62 041	3 742
1973	6 930	76 449	12 434	5 687	7 532	18 600	76 821	5 394
1974	7 006	85 547	13 396	6 044	9 209	17 238	84 043	5 966
1975	7 720	94 529	12 282	6 125	9 678	17 873	89 282	5 581
1976	7 852	94 170	13 239	6 978	8 038	17 046	91 228	6 714
1977	7 404	80 598	12 755	7 024	7 982	13 323	83 745	6 686

Anlage zu VII A : Vergleichstabellen 1964 - 1976

Die wichtigsten geschlossenen Benutzergruppen in ihrer Entwicklung von 1964-1976

	Gesamtzahl d. Benutzer	Studenten	Schüler	Akadem. Berufe	Firmen	Behörden
1964	4 897	1 412	1 025	985	45	68
1965	4 972	1 462	1 009	1 031	40	74
1966	5 338	1 464	1 166	1 135	45	74
1967	5 711	1 315	1 356	1 271	51	70
1968	5 682	1 341	1 387	1 258	46	51
1969	5 269	1 240	1 284	1 165	48	47
1970	5 568	1 315	1 720	1 193	33	77
1971	6 136	1 304	2 079	1 314	40	70
1972	6 598	1 683	1 846	1 478	37	82
1973	6 930	1 845	2 009	1 207	29	81
1974	7 006	1 845	2 366	1 384	35	82
1975	7 720	2 149	2 653	1 551	32	91
1976	7 852	2 056	2 945	1 423	27	95

VII. Benutzung der Bibliothek

A. Allgemeines

1. Ausleihe und Lesesaal

Daß die Zahl der aktiven Benutzer zurückgegangen ist (1976: 7852, 1977: 7404), entspricht dem Rückgang der Benutzungsfälle in der Ortsleihe und im Lesesaal. (Vgl. dazu das in Abschnitt I A.1 über die allgemeine Entwicklung Gesagte.) Damit ist eine Entwicklung zum Stillstand gekommen, die in den letzten Jahren die Zahl der Benutzer ständig wachsen ließ. Gegenüber 1964 hatte sich bis 1976 die Zahl der aktiven Benutzer um 60 % gesteigert. Die Zahl der Benutzungsfälle insgesamt erfuhr eine Steigerung um 57 %, die nehmende Fernleihe sogar um 100 %. Den Rückgang 1977 macht die Benutzungssstatistik 1964 - 1977 (s.o.S.19) deutlich. Die Gründe hierfür wurden bereits dargelegt.

Die Statistik 1964 bis 1976 über die Gliederung der Benutzer (s.o.S.20) zeigt, wie sich die Benutzerstruktur seit 1964 entwickelt hat. Der Anteil der Studenten an der Gesamtzahl der Benutzer hat sich nicht wesentlich geändert. 1964 betrug er 29 %, 1976 26 %. Absolut nahm die Zahl der studentischen Benutzer seit 1964 um 45 % zu. Dagegen stieg der Anteil der Schüler an der Gesamtbenutzung von 21 % (1964) auf 37 % (1976). Die Schüler bilden heute die stärkste Benutzergruppe, obwohl bereits in mehreren Schulen von Seiten der Stadtbücherei Büchereifilialen eingerichtet wurden und damit die bisherige Dreiteilung Schulbücherei, Lehrerbücherei und Öffentliche Bücherei zugunsten einer integrierten Einheit aufgehoben wurde.

Wie im Vorjahr war auch im Berichtsjahr der Anteil von Bestellungen, die nicht positiv erledigt werden konnten, relativ hoch: 21% (1976: 23%). Der ziemlich gleichbleibende Prozentsatz von nicht positiv erledigten Bestellungen (verliehen bzw. nicht benutzbar) zeigt, daß die Bibliothek über mehr Mittel verfügen müßte, um viel benutzte und gefragte Literatur bei Bedarf auch in Mehrfachexemplaren kaufen zu können, was z.Zt. nur in Ausnahmefällen geschehen kann.

Die Bestimmungen der Benutzungsordnung erwiesen sich im allgemeinen als eine ausreichende Grundlage für eine geordnete Abwicklung des Orts- und Fernleihverkehrs. Benutzer, die ihren Benutzeraus-

weis verloren haben, protestieren indessen häufig gegen die Ent-
richtung von 10,00 DM gem. § 2 Ziffer 6 der Benutzungsordnung.
Solange bei uns die EDV mit den kostspieligen Ausweisen nicht
eingeführt ist, erscheint die Bestimmung für die Benutzer recht
hart. Ansonsten blieben Beschwerden über bürokratische Formali-
täten bei der Ausleihe Ausnahme und konnten gütlich beigelegt
werden. Es häufen sich allerdings die Fälle, daß Bücher verlo-
ren oder beschädigt werden, so daß die Bibliothek bei aller Li-
beralität der Ausleihe gezwungen ist, bestimmte wertvolle Werke
(Abbildungs- und Tafelwerke) und die älteren Nassovica generell
nur für die Benutzung im Lesesaal auszuleihen.

2. Zentrale Informationsstelle

Die zentrale Informationsstelle ist mit einer Diplombibliothe-
karin besetzt, die auch Leiterin der Ortsausleihe ist. Zur In-
formation über Neuerwerbungen gibt die Bibliothek monatlich
eine Neuerwerbungsliste heraus, die zum Teil auch verschickt
wird. Es finden Führungen und Einführungsvorträge für Schüler
der gymnasialen Oberstufe statt.

B. Gliederung der Benutzer (nach Benutzerkartei am 31.12.1977)

0 Studenten

o Rechtswissenschaften	187	2,28
1 Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin	64	0,83
2 Geisteswissenschaften	491	6,00
3 Naturwissenschaften	214	2,61
4 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	303	3,70
5 Erziehungswissenschaft	200	2,44
6 Theologie	26	0,31
7 Technik (Architektur, Maschinen- und Bauingenieurwesen usw.)	180	2,20
8 Land- und Forstwirtschaft	24	0,29
9 Kunst, Musik	197	2,41
	<hr/>	
	1886	23,07

1 Berufe mit abgeschlossener Hochschulbildung

o Juristen (einschl. Regierungsräte)	214	2,61
1 Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker	53	0,64
2 Geisteswissenschaftler (Studienräte)	358	4,38
3 Naturwissenschaftler	81	0,99
4 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	116	1,41
5 Erziehungswissenschaftler (einschl. Volksschullehrer)	229	2,80
6 Theologen	30	0,36
7 Techniker (Architekten, Maschinen- und Bauingenieure usw.)	171	2,09
8 Land- und Forstwissenschaftler	15	0,18
9 Bildende Künstler (Kunstmaler, Grafiker), Musiker	92	1,12
	<hr/>	
	1359	16,58

2 Sonstige Berufe

o Nichttechnische Beamte u. Angestellte d. öff. u. nichtöff. Dienstes (ausgenommen solche mit abgeschlossener Hochschulbildung), Beamte im Vorbereitungsdienst, Lehrlinge, Rentner d. Angestelltenversicherung	798	9,76
1 Medizinische Hilfsberufe, pharmazeut.-techn.Ass. (einschl. Laboranten)	81	0,99

2	Buchhändler, Verleger, Bibliothekare anderer Bibliotheken, (ausgenommen höherer Dienst), Archivare	81	0,99
4	Selbständige Gewerbetreibende, Kaufleute, Handwerker, Industriearbeiter, Lehrlinge, Rentner der Invalidenversicherung	143	1,75
5	Soziale und übrige Erziehungsberufe	40	0,48
6	Hausfrauen	248	3,03
7	Technische Beamte u. Angestellte i. öff. u. nichtöff. Dienst (ausgenommen solche mit abgeschlossener Hochschulbildung), Lehrlinge u. Beamte i. Vorbereitungsdienst, Rentner der Angestelltenversicherung	169	2,06
8	Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Berufsfachschulen, Fachoberschulen u. beruflichen Gymnasien	2737	33,49
9	Theater, Film, Presse (Schriftsteller, Journalisten, Redakteure)	104	1,27
		<hr/>	
		4401	53,82
3	<u>Juristische Personen privaten Rechts</u>	34	0,41
4	<u>Auswärtige Bibliotheken</u>	335	4,09
5	<u>Juristische Personen des öffentlichen Rechts</u>	87	1,05
6	<u>Hochschullehrer u. wissenschaftliche Bedienstete d.Univ.</u>	69	0,84
		<hr/>	
	Benutzer insgesamt	8171	====

C. Benutzung am Ort

1. Gesamtzahl der Bestellungen	80 598	(76: 94 170)
2. Zahl d. positiv erledigten Bestellungen	65 010	(76: 71 116)
davon Ortsausleihe	57 922	(76: 64 052)
davon Lesesaal	7 088	(76: 7 064)

D. Fernleihe

1. Verleihung nach auswärts		
eingegangene Bestellungen	12 755	(76: 13 239)
ausgeführte Bestellungen	7 455	(76: 8 107)
2. Entleihungen von auswärts		
eingegangene Bestellungen	7 024	(76: 6 978)
ausgeführte Bestellungen	6 310	(76: 6 714)

E. Ausleihe im Lesesaal

1. Aufgegebene Bestellungen	7 982	(76: 8 038)
2. Ausgeführte Bestellungen	7 088	(76: 7 064)

F. Benutzung im Lesesaal

1. Zahl der Sitzplätze	76	
2. Zahl der Benutzer im Jahr	13 323	(76: 17 046)
3. Zahl der Öffnungstage im Jahr	299	
4. Zahl der Besucher im Tagesdurchschnitt	45	

G. Statistik November 1977

Ausleihe nach Wissensgebieten (Anzahl der Bände)

1. Allgemeines, Buch und Schrift, Bibliotheken	256
2. Philosophie, Psychologie	443
3. Religion, Theologie	185
4. Erziehung, Unterricht, Hochschulwesen, Schulbücher	297
5. Recht, Staat, Politik	650
6. Gesellschaft, Wirtschaft, Statistik, Handel, Verkehr	498
7. Sprach- und Literaturwissenschaft	993
8. Mathematik, Naturwissenschaften	456
9. Medizin	188
10. Technik, Handwerk	206
11. Gartenbau, Land-, Forst-, Hauswirtschaft	52
12. Schöne Literatur, Jugendschriften	265
13. Bildende Kunst, Baukunst, Kunstgeschichte	350
14. Musik, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen	128
15. Musiknoten	23
16. Spiele, Sport	30
17. Geographie, Völkerkunde, Atlanten	176
18. Geschichte, Biographie, Volkskunde	1188
19. Universitäts- und Schulschriften	2
20. Drucke des 15. - 17. Jahrhunderts	6
21. Handschriften	4
22. Karten, Einzelblätter	3
	<hr/>
	6399
	=====

H. Gesamtzahl der 1977 ausgeliehenen Bände
bzw. Einheiten

Ortsausleihe	64 116	
Lesesaal	11 229	
Fernleihe		
Verleihung nach auswärts		
Bände	6 491	
Kopien	1 601	
Entleihungen von auswärts		
Bände	3 689	
Kopien	2 997	
	<hr/>	
	90 123	(76: 97 787)
Kopien in der Ortsausleihe	94 801	(76: 108 669)

VIII. Sonderabteilungen und Sammlungen

1. Autographen - Zugang 1977

Gustav Freytag	6 Briefe 1 Schriftstück (Quittung)
Richard Strauß	1 Postkarte
Friedrich v. Bodenstedt	5 Briefe 1 Beilage z.e. Brief (Gedicht) 1 Albumblatt
Alexej Jawlensky	1 Brief

2. Hessische und Nassauische Bibliographie

Die Hessische Landesbibliothek Wiesbaden ist Sitz der zentralen Redaktion für die Verzeichnung des Schrifttums aus den Jahren 1971 bis 1976 zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen (Fortsetzung der Bibliographie Demandts). Die Titelmeldungen der mitarbeitenden Bibliotheken werden hier zusammengefaßt, vereinheitlicht, ergänzt und systematisch geordnet zu zwei Dreijahresbänden zusammengestellt. Während das Manuskript für den Bibliographieband 1971 bis 1973 bereits im Jahre 1976 fertiggestellt und beim Herausgeber, der Historischen Kommission für Hessen in Marburg, abgeliefert werden konnte, sind die redaktionellen Arbeiten am Bibliographieband 1974 bis 1976 zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Die Titelsammlung für diesen Band ist noch nicht vollständig, da die Meldungen der Hochschul- und Landesbibliothek Darmstadt noch ausstehen.

Ab Berichtszeit 1977 wird die Hessische Bibliographie als EDV-Projekt im Rahmen des Hessischen Bibliotheks-Information-Systems und unter inhaltlicher Ausweitung zur Gesamtbibliographie fortgeführt. Die zentrale Redaktion ist in diesem Zusammenhang an die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt verlegt worden. Die Landesbibliothek Wiesbaden nimmt wie alle hessischen wissenschaftlichen Universal-Bibliotheken an dem neukonzipierten Bibliographieprojekt teil. Ihre Aufgabe besteht darin, die Pflichtexemplare mit inhaltlichem Bezug zur Region Hessen zu melden und eine größere Anzahl von Zeitschriften und Zeitungen laufend auszuwerten. Die Arbeiten an der Bibliographie neuer Prägung sind in der Landesbibliothek Wiesbaden 1977 angelaufen. Auf Grund ihrer Erfahrungen mit der herkömmlichen Bibliographie ist den zuständigen Mitarbeitern der Landesbibliothek Wiesbaden eine relativ schnelle Einarbeitung bei der formalen und sachlichen Erfassung des Titelmaterials möglich gewesen. Jedenfalls konnte die Landesbibliothek Wiesbaden mit insgesamt 567 Meldungen im Jahre 1977 von allen am Projekt beteiligten Bibliotheken bei weitem die meisten Titel an die Zentralredaktion melden. Die an der Bibliographie mitwirkenden Mitarbeiter der Landesbibliothek Wiesbaden nahmen außerdem an mehreren Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Hessische Bibliographie in Frankfurt teil, die der Verbesserung der Systematik und der Arbeitsabstimmung dienten.

Das neuerscheinende Schrifttum über den Raum Nassau bzw. ehemaliger Regierungsbezirk Wiesbaden wird innerhalb des neuen Projekts der Hessischen Regionalbibliographie berücksichtigt. Da eine aktuelle (jährliche) Erscheinungsweise dieser Bibliographie fest geplant ist, kann seitens der Landesbibliothek Wiesbaden auf einen Nachweis dieses Schrifttums in einem besonderen Zettelkatalog in Zukunft verzichtet werden. Um unnötige Doppelarbeit zu vermeiden, wurde daher der bisher geführte (nach formalen und sachlichen Kriterien geordnete) Zettelkatalog der Nassauischen Bibliographie zum 31.12.1976 abgebrochen. Lediglich Nachträge aus den Erscheinungsjahren vor 1977 werden noch in diesen Katalog aufgenommen. Innerhalb des Berichtsjahres wurden zahlreiche Nachträge in den Katalog eingearbeitet.

IX. Ausstellungen

a) eigene Ausstellungen

1.11.1976 - 30.4.1977 "Griechische Kapelle - Russische Kunst"

5. 5.1977 - 30.9.1977 "Töpferei in Taunus- und Westerwald".

Zu beiden Ausstellungen erschienen Kataloge, bearbeitet von
Bibl.Rat Dr. Wolfgang Podehl.

b) Beteiligungen an auswärtigen Ausstellungen

August 1977 Spielbank Bad Homburg v.d.H.
Blanc - Ausstellung

Oktober 1977 Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft
Wiesbaden
Bach-Ausstellung i.d.
Villa Clementine

November 1977 Stadtarchiv Limburg/L.
"Limburg in der Literatur"

X. Veröffentlichungen

1. Monatliches Auswahlverzeichnis der Neuerwerbungen

2. Podehl, Wolfgang: Töpferei in Taunus und Westerwald.
Ausstellung der Hessischen Landesbibliothek
Wiesbaden vom 5.5.1977 - 30.9.1977.

Wiesbaden, den 20.2.1978

i.V. *Laspe*
(Laspe)